

„Junge Menschen stärken – Radikalisierung vorbeugen“

Neues Medienpaket zu Islamismus und Islamfeindlichkeit für die Prävention in Schule, Jugendarbeit und Polizei

Götz Nordbruch & Yvonne Herzer

Extremistische Gruppierungen fordern die Gesellschaft heraus – sie stellen die gesellschaftlichen Grundwerte infrage und wenden sich gegen Pluralismus und Demokratie. Sie nutzen das Internet und soziale Medien, um extremistische Botschaften zu verbreiten und die gesellschaftliche Polarisierung zu vertiefen. Mit ihren Beiträgen sprechen sie gerade junge Menschen an, um sie für ihre Überzeugungen zu gewinnen. Präventionsarbeit wird erforderlich. ProPK und ufuq reagieren mit einem neuen Medienpaket.

Welche Folgen haben extremistische Botschaften?

Die in den sozialen Medien bestärkte Polarisierung führt zu einer Erosion des gesellschaftlichen Konsenses zur demokratischen Grundordnung. Sie befördert die Entstehung von Gruppen, die sich außerhalb der Gesellschaft stellen und exklusive Werte und Normen für sich in Anspruch nehmen. Dabei beschränkt sich die Polarisierung nicht auf den gesellschaftlichen Rand, sondern spiegelt sich auch in der Mitte der Gesellschaft wider. „Hasrede“ in sozialen Medien, die sich beispielsweise gegen Frauen, Homosexuelle und Muslim*as richtet, verdeutlicht das Ausmaß der Verbreitung von Ausgrenzungen und Abwertungen auch jenseits von radikalen oder extremen Rändern der Gesellschaft.

Was macht extremistische Angebote attraktiv?

Extremistische Gruppierungen bieten Halt in einer unübersichtlichen Welt und geben einfache Antworten auf komplexe Fragen. Mit ihren Angeboten von Identität, Gemeinschaft und Orientierung können sie gerade auch für junge Menschen attraktiv sein. Die Hinwendung zu extremistischen Szenen erfolgt in aller Regel nicht von heute auf morgen, sondern ist ein Prozess mit sehr unterschied-

lichen Verläufen und Dynamiken. In den meisten Fällen handelt es sich um die schrittweise Übernahme von extremistischen Ideologien und Annäherungen an extremistische Szenen. Ebenso vielfältig wie die Verläufe sind die Faktoren, die eine Radikalisierung begünstigen können. Dabei spielen Faktoren auf der Ebene des Individuums, des sozialen Umfeldes und auf der politisch-ideologischen Ebene eine Rolle.¹

Dies führt auch dazu, dass sich extremistische Organisationen in ihrem Auftreten und ihren Stilen zum Teil deutlich unterscheiden – auch wenn sie sehr ähnliche Ideologien vertreten. Während Organisationen wie Generation Islam oder die „Identitäre Bewegung“ beispielsweise auf jugend- und popkulturelle Aktionsformen setzen, machen andere eher traditionelle Angebote (zum Beispiel der salafistische Prediger „Abul Baraa“ oder die rechtsextremen „Völkischen Siedler“). Dadurch erreichen sie auch sehr unterschiedliche Personengruppen (beispielsweise in Bezug auf Bildungshintergrund, Alter oder soziale Lage).

Präventionsarbeit – was tun?

Die Vielzahl der Ursachen und die Unterschiedlichkeit von Radikalisierungsprozessen spiegelt sich auch in der Präventionsarbeit.² Ausgangspunkt von präventiven Angeboten sind die Jugendlichen und jungen Er-

ufuq.de

Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung



wachsenen selbst, um diese in ihrer Entwicklung mit ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen zu unterstützen. Für Fachkräfte ist es wichtig zu wissen, was extremistische Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv macht, um auf dieser Grundlage alternative Angebote zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Interessen von Jugendlichen gerecht werden.

Die Ansätze reichen von psychotherapeutischen und familientherapeutischen Beratungen über Erziehungshilfen, die Förderung von Selbstwirksamkeitserfahrungen im Sport über theaterpädagogische Ansätze bis hin zur Demokratie- und Medienbildung in Schule und Jugendarbeit. Entsprechend vielfältig sind die Akteure, die in der Präventionsarbeit aktiv sind. Dabei geht es in aller Regel nicht darum, grundlegend neue Ansätze gegen den Islamismus zu entwickeln, sondern an bestehenden Erfahrungen aus der Praxis anzuknüpfen

¹ Vgl. u. a. Srowig, Fabian/Roth, Viktoria/Pisoiu, Daniela/Seewald, Katharina/Zick, Andreas (2018): Radikalisierung von Individuen: Ein Überblick über mögliche Erklärungsansätze, PRIF Report 6/2018, Frankfurt: Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung.

² Vgl. dazu bspw. MAPEX-Forschungsverbund (Hrsg.) (2021): Radikalisierungsprävention in Deutschland. Mapping und Analyse von Präventions- und Distanzierungsprojekten im Umgang mit islamistischer Radikalisierung. Osnabrück/Bielefeld.

und diese auf die Thematik und die jeweiligen Zielgruppen anzupassen.

In der Präventionsarbeit lassen sich die Themen, die in islamistischen Ansprachen thematisiert werden, in unterschiedlichen Kontexten aufgreifen. Im schulischen Bereich beschränkt sich dies nicht auf den Fachunterricht Politik, Ethik/Religion oder Geschichte; viele der Themen können auch im Deutsch-, Kunst- oder Musikunterricht behandelt werden. Auch in der außerschulischen Bildungs- und Jugendarbeit sind viele Anlässe denkbar, um über Fragen von Identität, Zugehörigkeit, Religion, Demokratie oder Medienkompetenz zu sprechen.

Medienpaket bündelt Materialien für die Präventionsarbeit

Fachkräfte befähigen, Multiplikator*innen sensibilisieren, mit Jugendlichen vor Ort arbeiten – verschiedene Ansatzpunkte, um junge Menschen gegenüber den Angeboten von Extremist*innen zu stärken. Das neue Medienpaket „Junge Menschen stärken – Radikalisierung vorbeugen“ möchte genau dabei Fachkräfte in Schule, Jugendarbeit und Polizei unterstützen. Es tritt die Nachfolge des bewährten und in dem Themenfeld viel genutzten Medienpakets „Mitreden! – Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ an.



Das neue Medienpaket bietet Hintergrundinfos, Materialien für die Präventionspraxis und gibt konkrete Anleitungen zur Sensibilisierung von Akteuren vor Ort – darunter Impulse für die Diskussion am runden Tisch, Input für Vorträge wie auch Videoclips mit konkreten Fragen für Diskussionen. Ziel ist, junge Menschen zu stär-

ken, mit extremistischen Angeboten und Ansprachen on- und offline kritisch umzugehen, sie zu hinterfragen und somit einer möglichen Radikalisierung vorzubeugen. Es konzentriert sich auf Angebote und Maßnahmen, die im Vorfeld von möglichen Radikalisierungen ansetzen.

Zielgruppen

Das Medienpaket richtet sich an Fachkräfte, Praktiker*innen und Multiplikator*innen in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Jugendarbeit, Polizei, Erziehungshilfe und Gemeindefarbeit bis hin zu Fachkräften in der psychologischen Beratung.

Ziele der Handreichung in der Arbeit mit Jugendlichen:

- Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus und gesellschaftlicher Polarisierung
- Stärkung der Kompetenz im Umgang mit extremistischen Inhalten in den Medien
- Stärkung im Umgang mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, Religionsvorstellungen und Geschlechterrollen sowie mit Diversität und gesellschaftlichen Konflikten
- Förderung von Selbstwert- und Selbstwirksamkeitserfahrungen und Handlungskompetenzen u. a. im Zusammenhang mit Diskriminierung und Rassismus

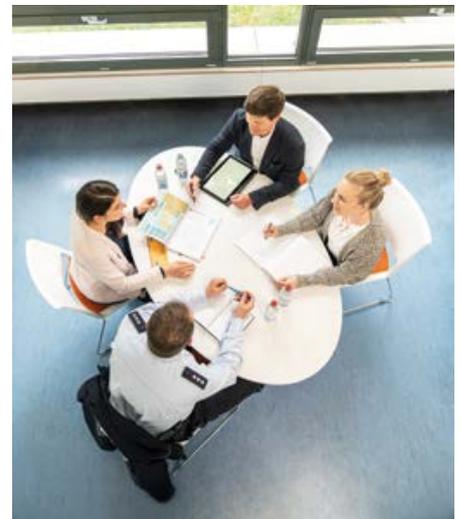


Ziele der Handreichung in der Arbeit mit Multiplikator*innen und Praktiker*innen:

- Sensibilisierung von Multiplikator*innen für die Voraussetzungen

von kriminalpräventiver und/oder pädagogischer Intervention in den Themenfeldern Islamismus, Polarisierung und Radikalisierung

- Förderung von Handlungskompetenzen im Umgang mit extremistischen Ansprachen bei jungen Menschen
- Reflexion der eigenen professionellen Rolle und persönlichen Haltung im Umgang mit gesellschaftlicher und religiöser Diversität
- Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung unterschiedlicher zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteur*innen in der universellen Präventionsarbeit
- Aufbereitung von Informationen und Materialien für Informationsveranstaltungen



Inhalte des Medienpaketes

Das Medienpaket enthält zahlreiche Materialien, konkrete Anregungen und Impulse für die Arbeit in dem Themenfeld. Dabei handelt es sich z. B. um kurze Videoclips, die sowohl im Internet abrufbar als auch zum Teil auf beiliegender DVD zu finden sind. Es gibt zahlreiche Fallbeispiele und Texte mit konkreten Vorschlägen für die Diskussion mit der jeweiligen Zielgruppe oder für die Unterrichtsgestaltung. Außerdem bündelt das Medienpaket Hinweise auf Melde- und Beratungsstellen und gibt zahlreiche Tipps zu weiterführendem Lernmaterial und interessanten Quellen. Die Kapitel sind modular aufgebaut, sodass sie weitgehend für sich alleine stehen und je nach Schwerpunktsetzung des Lesers oder der Leserin auch einzeln zur Bearbeitung ausgewählt werden können.

Das *Kapitel 1* führt in das Thema ein und erklärt die Wechselwirkungen zwischen islamistischen und rechts-extremistischen Orientierungen. Es werden Angebote und Formen extremistischer, insbesondere islamistischer Ansprachen, on- und offline dargestellt und über Ursachen und Motive in Radikalisierungsprozessen informiert. Außerdem gibt das Kapitel einen Überblick über wichtige Themen und Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die von islamistischen Akteuren aufgegriffen und „bedient“ werden und erklärt, was extremistische Szenen und Ideologien für sie attraktiv macht.

Kapitel 2 informiert über Handlungsfelder und Akteure in der Prävention sowie über die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei sind die Zusammenarbeit und die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure vor Ort Voraussetzung für eine gelingende Präventionsarbeit.

Kapitel 3 gibt Tipps und Hinweise zur Gestaltung von Präventionsangeboten. Letztlich kommt es auf die Haltung an, mit der Fachkräfte auf junge Menschen zugehen. Die Erfahrung von Anerkennung und das Gefühl, auch mit provokativen Fragen Gehör zu finden, erleichtert es, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst über kontroverse Themen ins Gespräch zu kommen.

Die konkrete Praxis der Präventionsarbeit steht im Mittelpunkt des *Kapitels 4*. Ausgangspunkt sind dabei die Themen, die in islamistischen Ansprachen behandelt werden und die sich vor allem – aber nicht nur – in der Bildungs- und Jugendarbeit aufgreifen lassen. Hierzu zählen z. B. Identität, Zugehörigkeit und Diskriminierung oder Selbstwirksamkeit, Teilhabe und Demokratie.

Angesichts der wachsenden Bedeutung von sozialen Medien im Alltag von Jugendlichen informiert

Kapitel 5 über unterschiedliche medienpädagogische Ansätze, um soziale Medien auch im Rahmen der Bildungs- und Jugendarbeit für die Prävention von Radikalisierungen zu nutzen. Bei der Förderung von Medienkompetenzen handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die für alle Akteure in der Präventionsarbeit von Bedeutung ist.

Schnelleinstieg über Szenarien

Das Medienpaket bietet einen Schnelleinstieg anhand verschiedener exemplarischer Szenarien. Diese sind grafisch aufbereitet und leiten Lesende durch den Inhalt – je nachdem für welchen Anlass er oder sie Material sucht (beispielsweise zur Vorbereitung eines Vortrags, eines Elternabends, eines Projekts oder für einen Input bei einem Gespräch am runden Tisch).

Jedes Szenario enthält kurze Beispiele für verschiedene Einsatzmöglichkeiten, die für mögliche Ziele und Zielgruppen exemplarisch aufgeführt sind. Dazu findet sich eine Liste mit Vorschlägen, mit welchem Material und welchem Kapitel man dazu einsteigen könnte.

Weitere Informationen zum Medienpaket

Das Medienpaket kann ab Oktober von der Webseite der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes heruntergeladen werden:

www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/303-junge-menschen-staerken-radikalisierung-vorbeugen

Ab November ist es kostenlos bei jeder (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstelle erhältlich.

Dr. Götz Nordbruch ist promovierter Islamwissenschaftler und Projektleiter von ufuq.de im Kompetenznetzwerk Islamistischer Extremismus/KN:IX.

Kontakt: goetz.nordbruch@ufuq.de,
Webseite: www.ufuq.de

ufuq.de ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und in der politischen Bildung und Prävention zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus aktiv. ufuq.de arbeitet an der Schnittstelle von politischer Bildung, Pädagogik, Wissenschaft und politischer Debatte und informiert, berät und unterstützt bei den Herausforderungen, die sich in der pädagogischen Arbeit in der Migrationsgesellschaft ergeben können. Die Angebote richten sich bundesweit an Pädagog*innen, Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen von Behörden. „ufuq“ ist arabisch und heißt „Horizont“.

Yvonne Herzer ist Kommunikationswissenschaftlerin und bei der Zentralen Geschäftsstelle der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) für Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Kontakt: info@polizei-beratung.de,
Webseite: www.polizei-beratung.de